

Die Entwicklungsgeschichte des Taekwondo von 37 v. Chr. bis ins 21. Jahrhundert

Jens Strauß, 1st Dan No. 05155106 [05 MAR. 2001]

Rothe Gasse 47, D-52224 Stolberg [Germany]
Fon: +49.2402.993345, Fax: +49.2402.993343, E-Mail: contact@jens-strauss.com

Anlässlich der Prüfung zum 2. Dan. Stolberg, Duisburg, 15. und 16. November 2003

Auszug: Es wird eine historische Betrachtung der Entwicklung der Kampfkunst Taekwondo gegeben, welche stark an die Geschehnisse in der koreanischen Geschichte gekoppelt ist. Um die Entstehung des Taekwondo zu beschreiben, muss man sich etwas mit der Geschichte Koreas beschäftigen.

Nach einem straffen Überblick über die politische Situation und die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Bevölkerung in der jeweiligen Epoche der koreanischen Geschichte, werden Belege für die Existenz und die Bedeutung des Taekwondo in der Gesellschaft gegeben.

Es wird gezeigt, wie sich über die Dauer von über 2000 Jahren die Kampfkunst Taekwondo in der koreanischen Kultur manifestiert hat und National- und Volkssport, zum Pflichtfach an allen Militäarakademien und Polizeischulen des Landes und zur olympischen Disziplin wurde.

- 1 Motivation
- 2 Die drei Königreiche
- 3 Die Koryo-Dynastie
- 4 Korea in der Modernen Zeit

Schlüsselwörter: Selbsterhaltungstrieb · Verteidigungshandlung · Kampfkunst · Baekje · Silla · Koguryo · Kultur · Tradition · Evolution

Abkürzungen: WTF: World Taekwondo Federation; KTA: Korean Taekwondo Federation; AAU: Amateur Athletic Union; GAISF: General Association of International Sports Federations; CISM: International Council of Military Sports; IOC: International Olympic Committee

1 Motivation

Auf der Suche nach dem Zeitpunkt der Ursprünge des Taekwondo, wirft sich unter anderem die Frage auf, warum Taekwondo überhaupt vom Menschen entwickelt wurde.

Wie alle Lebewesen, verfügt auch der Mensch über einen ausgeprägten Selbsterhaltungstrieb. Wenn ein Mensch versucht, einen anderen zu verletzen, begegnet dieser der Situation instinktiv dadurch, dass er ausweicht und eine Verteidigungshaltung einnimmt, um die Vitalpunkte seines Körpers zu schützen. Es wird angenommen, dass die Ursprünge des Taekwondo in den Variationen eben solcher passiver Verteidigungshandlungen liegen.

Die Wurzeln des Taekwondo reichen somit bis in die ersten Tage der Existenz des Menschen zurück.

Genauso, wie sich das menschliche Leben immer komplexer und verschiedenartiger gestaltete, entwickelte sich auch Taekwondo zu einem positiven und perfekten System, welches den sozialen Lebensumständen entsprach.

Um in den Gefahren der Umwelt zu überleben, war zu Anfang vor allem physische Stärke gefragt. Im Laufe der Entwicklung des Menschen wurden mehr und mehr präventive Maßnahmen nötig, um sich gegen äußere Bedrohungen effektiv schützen zu können. Diese sozialen Veränderungen waren es, aus denen die Umwandlung des primär rein defensiven Taekwondo zu einer teilweise offensiven Kampfkunst resultierte.

Der Mensch hat die Fähigkeit, aus seinen Erfahrungen zu lernen und somit ist es nicht verwunderlich, dass er auch neue Überle-

benstechniken entwickelt, wenn die äußeren Umstände dies erforderlich werden lassen.

Die Kampfkunst Taekwondo - so, wie wir sie heute kennen - ist das Resultat eines Entwicklungsprozesses, der sich auf der Erfahrung, der Weisheit und der schöpferischen Vorstellungskraft des Menschen gründet.

Viele kulturelle Schätze wurden in den Kriegen in Korea zerstört, denn im Gegensatz zu den westlichen Kulturbauten aus Stein, die die Zeit und die Kriege bis in die Gegenwart überdauerten, bestand die Bausubstanz in Korea im Wesentlichen aus Holz. So mutet es wie ein Wunder an, dass historische Dokumente von Taekwondo bis heute erhalten sind, zum Beispiel in unterirdischen Kammern.

Taekwondo hat dabei als einheimische Kriegskunst und Bestandteil der kulturellen Tradition lange und widrige Zeiten der koreanischen Geschichte überstanden.

Wenn wir heute irgendwo hören oder lesen, dass Taekwondo eine koreanische Kampfkunst ist, so darf man keinesfalls außer Acht lassen, dass Korea mit seinen politischen Grenzen, wie wir es heute kennen - in der langen Zeit der Evolution des Taekwondo nicht existiert hat.

2 Die drei Königreiche

Das "alte" Korea bestand zu dieser Zeit aus den drei historischen Reichen Baekje, Silla und Koguryo. In allen drei Reichen lassen sich Belege für die Existenz von Taekwondo finden.

Die ältesten bekannten Überlieferungen sind auf Wandgemälden der Kakyochong- und Muyangchong-Grabkammern zu finden. Das Reich der Koguryo-Dynastie umfasste den Teil der koreanischen Halbinsel, der nördlich des Han-Rivers lag und erstreckte sich bis in die mandschurischen Gebiete Chinas. Ihr Begründer war Junong, König Tongmyongsongwang 37 v. Chr. Weitere Grabgemälde beweisen, dass Taekwondo bereits zu dieser Zeit populärer Volkssport gewesen sein musste, denn es war damals üblich, Grabkammern mit Zeichnungen zeitgenössischer Sitten und Gebräuche zu schmücken.



Abb. 1 Die drei Historischen Königreiche Koreas: KOGURYO, SILLA und BAEKJE.

Die Tatsache, dass die Darstellung von Taekwondo bereits auf Grabgemälden üblich war, lässt die Vermutung zu, dass Taekwondo als Kampfkunst im Koguryo-Reich schon lange bekannt war und dass Taekwondo bereits tief in der Seele des Volkes verwurzelt war.

Die Silla-Dynastie wurde zwar schon 20 Jahre vor der Koguryo-Dynastie durch Bak Kyokkose gegründet, war aber in seinen Anfangsjahren nur ein sehr schwaches Land, umgeben von seinen mächtigen Nachbarn. Sein kleines Territorium im Südwesten der koreanischen Halbinsel wurde dennoch nicht von seinen stärkeren Nachbarn eingenommen und überdauerte eine Zeitspanne von 922 Jahren.

Für die Besetzung hoher Staatsämter gab es ein spezielles Auswahlverfahren (Hwarang-Verfahren*), zu dem unter anderem der

Nachweis von Kenntnissen und Fähigkeiten in Subak, dem Vorläufer des heutigen Taekwondo gehörte.

Zu den zahlreichen Sportarten, die alljährlich zu den am 16. Juli des Mondkalenders beginnenden und am 15. August endenden Nationalfeiertagen dargeboten wurden, gehörte neben Bogenschießen, Reiten und Jagen auch Taekwondo. Steinskulpturen von Sokkusan, einem buddhistischem Schrein in Kyongju, der Hauptstadt des Silla-Reiches, sind ein weiterer Beleg für die Existenz von Taekwondo in dieser Region.

Das Baekje-Reich belegte ein nur unwesentlich größeres Territorium als das Silla-Reich und befand sich im Südwesten der koreanischen Halbinsel. Von seiner Gründung 18 v. Chr. bestand es 660 Jahre. Im Jahr 642 wurde es unter dem 31. König des Landes, Uija, von den vereinigten Truppen von Silla und Tang [China] besiegt. Neben Reiten und Bogenschießen, betrieb das ganze Volk in Baekje Taekwondo. Das "Samguk-Sagi" [Buch des Geschichtsschreibers] sowie weitere historische Quellen berichten von der Förderung der Kampfkünste durch die Baekje-Könige Onjo, Biryu und Asin.

Neben den hohen Würdenträgern und Soldaten war es vor allem auch die gesamte Bevölkerung, die Übung in den verschiedenen Kampfsportarten besaß.

Aus der sich anschließenden Periode bis zur Zeit des Koryo-Reiches [918-1392], gibt es weniger Belege für die Existenz von Taekwondo.

Ein Hinweis aus dieser Zeit auf Taekwondo ist jedoch in einem Volkslied aus Okku in der Provinz Jonla-Bukdo überliefert, in welches von der Kriegskunst handelt, und in welchem unter anderem die "Kunst der Hand" mit dem "Streich des Schwertes" verglichen wird.

3 Die Koryo-Dynastie

Im Jahre 918 setzte Wang-Kon, welcher ursprünglich Beamter am Hof des Königs war, den König Kungye ab, bestieg selbst den Thron und gründete so Koryo.

In den folgenden Jahren wurden die Angehörigen des Militärs in Koryo diskriminiert und stattdessen Dichter und Schriftsteller gefördert, bis es unter der Führung von Jong Jungbu zu einer Revolte für den König kam. Zur Gefolgschaft Jong Jungbus zählten viele prominente Taekwondo Kämpfer, unter ihnen auch Yi Uimin. Er beherrschte die Kunst des Taekwondo so perfekt, dass der König ihn zum außerordentlichen General beförderte. Die historischen Daten lassen es plausibel erscheinen, dass Taekwondo zu dieser Zeit in der Bevölkerung so weit verbreitet war, dass fast jeder diesen Sport "Subakhi" in irgendeiner Form betrieb.

[*] Hwarang-Verfahren: Benannt nach einer Gruppe junger Adligen und Söhnen von Generälen der Silla Dynastie, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, religiöse Bräuche zu pflegen und sich in den Kriegskünsten zu üben.

4 Korea in der Modernen Zeit

In den modernen Zeiten Koreas, der Chosun- [oder Yi-] Dynastie [1392-1910], welche der Koryo-Dynastie folgte, dem imperialen Korea und in den Jahren der japanischen Kolonialherrschaft bis 1945, litt Taekwondo schließlich unter dem Verlust der Unterstützung durch die zentrale Regierung im Zuge der immer moderner werdenden und besser entwickelten Waffen zur nationalen Verteidigung. Zeitweise [unter der japanischen Kolonialherrschaft] war die Ausübung dieses Sportes sogar verboten.

Seit der Befreiung Koreas von der japanischen Kolonialherrschaft nach dem Ende des zweiten Weltkrieges entdeckte das koreanische Volk sein Selbstvertrauen wieder und die traditionellen Sitten und Gebräuche erlangten wieder an Popularität.

Zwischen 1950-1953 entwickelten die Meister Südkoreas unter Leitung von General Choi Hong Hi einen neuen Kampfsport. Taekwondo vereinte die bestehenden Stilrichtungen Chang Hon Yu, Chang Moo Kwan, Chung Do Kwan, Chi Do Kwan, Oh Do Kwan, Yul Kwan Sool, Kang Duk Kwan, Yun Moo Kwan und andere. 1955 führte dann General Choi Hong Hi im Auftrag der

겸손

Bescheidenheit
(Gyom Son)

염치

Ehrgefühl
(Yeom Tschi)

예의

Höflichkeit
(lä Ui)

인내

Geduld
(In Nä)

Abb. 2 Der Geist des Taekwondo

unerreichte Dynamik gegeben.

1965 brach eine Abordnung aus ca. 2000 höchsten Danträgern von Korea auf, um das Taekwondo in mehr als 100 Ländern auf der ganzen Welt zu verbreiten. Seit dieser Zeit wird diese koreanische Kampfkunst auch in Europa unterrichtet.

1971 wurde Taekwondo in Korea als Nationalsport anerkannt. 1972 verlegt General Choi Hong Hi den Sitz der International Taekwondo Federation [ITF] nach Kanada auf Grund von innerpolitischen Streitigkeiten in Korea.

Am 28. Mai 1973 wird die World Taekwondo Federation [WTF] auf Grund der ersten Taekwondo Weltmeisterschaft bei einem Treffen im Kukkiwon von 35 Repräsentanten aus verschiedenen Ländern gegründet. Dr. Un Yong Kim, der Präsident der KTA wird

ebenfalls Präsident der WTF. Bei diesem Treffen werden auch Regeln und Vereinbarungen getroffen. Insbesondere wird ein Kampfsystem eingeführt, wobei die Kämpfer Westen tragen und Faustschläge zum Kopf verboten sind.

백결불굴

Unermüdlich
[Bäk Cheol Bul Gul]

정신통일

Geist der Einheit
[Cheong Shin Tong Il]

Abb. 3 Der Geist des Taekwondo

1974 wurde Taekwondo erstmalig bei den Asian Games zugelassen. 1975 wurde Taekwondo als offizielle Sportart bei der U.S. Amateur Athletic Union [AAU] akzeptiert und von der General Association of International Sports Federations [GAISF] zugelassen, gefolgt von der Aufnahme in das International Council of Military Sports [CISM] 1976. 1979 wird der Präsident der WTF zum Vorsitzenden der World Federation of Non-Olympic Sports gewählt. Mit der Anerkennung der WTF durch das IOC 1980 wird Taekwondo olympische Sportart, die ersten offiziellen Kämpfe finden bei den olympischen Spielen in Sydney 2000 statt. In Athen 2004 und auch in Peking 2008 wird Taekwondo weiterhin als olympische Sportart nach einem Beschluss der 114. Sitzung des IOC vertreten sein.

Die koreanische Kampfkunst Taekwondo hat als Bestandteil der kulturellen Tradition schwierige Zeiten in der koreanischen Geschichte überstanden und ist im 21. Jahrhundert angekommen.

Und auch jetzt - über 2000 Jahre nach dem Beginn der ersten Aufzeichnungen - ist dieser Entwicklungsprozess noch nicht abgeschlossen. Die Evolution des menschlichen Lebens ist nach Charles Darwin ein endlos fortschreitender Prozess, der nur durch das Aussterben des Menschen beendet werden könnte. Und solange sich das Leben, die Sitten und Gebräuche, die Kultur und das soziale Umfeld derer, die Taekwondo betreiben ändert, solange wird auch die Fortentwicklung des Taekwondo nicht zum Stillstand kommen.

Ich danke Siegfried Pijl und Chae, Seung-Eun für nützliche und informative Anregungen und ganz besonders für die unvergleichliche Ausbildung und Unterstützung, die mir beide Meister und Großmeister in den Jahren meines Taekwondo Trainings seit 1990 zukommen ließen.

Referenzen:

internet: <http://www.koreataekwondo.org/english/english.htm>

internet: <http://www.wtf.org>

internet: <http://www.taekwondo.de>

internet: <http://www.dtu.de>

Charles Darwin (1859), *On The Origin Of Species*, Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts, 1975

Konstantin Gil, *Koreanische Kampfkunst und Selbstverteidigung*, Falken Verlag, Niedernhausen/Ts., 1978

Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 12. *KIR-LAG*, F.A. Brockhaus Mannheim, 19, 1990

Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 21. *SR-TEO*, F.A. Brockhaus Mannheim, 19, 1993